

Nürnberger Musikkultur um 1500

»GERMANIAE CENTRUM«

Seit ihrer Erhebung zur freien Reichstadt im Jahr 1219 durch den Stauferkaiser Friedrich II. entwickelte sich Nürnberg zu einer Metropole von hoher wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Die Übergabe der Reichskleinodien durch Kaiser Sigismund im Jahr 1423 leitete eine Zeit wirtschaftlicher Prosperität ein, mit der die kulturelle Blüte Hand in Hand ging. Albrecht Dürer, Veit Stoß, Hans Sachs oder auch der Humanist Willibald Pirckheimer stehen für die Strahlkraft, die Nürnberg weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus entwickelte. So ließe sich die Bedeutung Nürnbergs im 16. Jahrhundert an vielerlei Personen und Beispielen belegen. Bemerkenswert für die Wahrnehmung der Stadt durch Zeitgenossen ist, dass noch 1572, als ihre Blütezeit bereits fast ein halbes Jahrhundert zurücklag, der Kölner Kanoniker Georg Braun in seinem Städteatlas *Civitates orbis terrarum*, zu dem der Belgier Frans Hogenberg die Stiche lieferte, die „*urbs nobilissima*“ Nürnberg als „*totius quasi Germaniae centrum*“ bezeichnen konnte.

Die Bedeutung Nürnbergs an der Wende zum 16. Jahrhundert spiegelt sich auch in seiner reichhaltigen Musikkultur. Ihre Trägerschaft bildete das reichsstädtische Bürgertum, vornehmlich die Pädagogen, die vielfach Schulmeister, Kantoren, Komponisten und Musiktheoretiker in Personalunion waren. Ihnen gilt das besondere Interesse dieses Symposium. Den Ausgangspunkt bildet Conrad Rein (ca. 1475–1522), der als Schulmeister und Komponist in Nürnberg wirkte. Sein Leben und Werk erstmals wissenschaftlich erforscht und die Erkenntnisse der Forschung zugänglich gemacht zu haben, ist das Verdienst Friedhelm Brusniaks. Indem sich die Vorträge der Tagung um den Pädagogen als Komponisten, Kantor und Träger der Musikkultur Nürnbergs gruppieren, geben sie einen eindrucksvollen Einblick in das reichsstädtische Musikleben an der Schwelle zur Neuzeit.

Weitere Informationen: Institut für Musikforschung,
Domerschulstr. 13, 97070 Würzburg
Tel. 0931 / 3182828

Nürnberger Musikkultur um 1500

Friedhelm Brusniak zum 60. Geburtstag

Würzburg, 17. und 18. Oktober 2012

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 18.00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Andreas Haug

Laudatio

Prof. Dr. Ulrich Konrad

Festvortrag

New Light on Rein's *Missa Super Kyrie Paschale*.

Prof. Dr. David Burn (Katholieke Universiteit Leuven, Belgien)

Musikalische Beiträge: Kammerchor der Universität



CONRADI REIN.



Donnerstag, 18. Oktober 2012

ET ad huc tecum sum, Hallelu

9.00 Hans Sachs als Töneerfinder

Prof. Dr. Horst Brunner (Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Universität Würzburg)

9.45 Sebald Heyden und Albrecht Scheurl

Prof. Dr. Franz Fuchs (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften, Universität Würzburg)

11.00 Zweifache Vertonungen liturgischer Gesänge von Wilhelm Breitengraser

Prof. Dr. Martin Just (Institut für Musikforschung, Universität Würzburg)

11.45 Johannes Cochlaeus als humanistischer Musikpädagoge

Prof. Dr. Klaus-Jürgen Sachs (Institut für Musikwissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg)



Iu ia, Sci en tia tu a h